

Evangelischer Gottesdienst zum Schulanfang

In der Evangelischen Kirche Steckborn predigte Pfarrerin Bettina Kindschi über Vertrauen



Zum Zeichen von Gott, der stets an unserer Seite ist, entzündeten Kinder fünf Kerzen in den Farben gelb, blau, grün, rot und weiss.

Am vergangenen Sonntag, 10. August 2025, wurde in der Stadtkirche Steckborn ein Familiengottesdienst zum Schulanfang gefeiert. Dieser war besonders auf Kinder ausgerichtet und von Agnieszka Capt und der Pfarrerin Bettina Kindschi liturgisch vorbereitet. Im Eingangswort begrüsst uns Bettina Kindschi mit den Worten: «Gott ist so hoch wie der endlose Himmel. Denn schon der Prophet Jesaja sagte: habe keine Angst, ich bin bei dir». Diese Formulierung, dass man sich nicht fürchten muss, finden wir sehr oft in der Bibel. Jesus hat dies dadurch noch verstärkt, indem er spricht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Mit dem Eingangslied «Überall isch Gott» von dem bekannten Liedermacher Andrew Bond nimmt die Gemeinde dies auf. Im Eingangsgebet dankt Bettina Kindschi für die schöne Ferienzeit, sie erinnert an die Freude auf die neue Schulzeit und Kollegen, aber auch an das Aufregende, Verunsichernde, weil es viel

Neues, Unbekanntes mit sich bringt. Aber wir haben Gott an unserer Seite, der uns immer begleitet und Mut macht. Zum Zeichen dafür werden fünf Kerzen in den Farben gelb, blau, grün, rot und weiss von den Kindern angezündet. Die Farben signalisieren, wofür Gott steht: Gott ist Liebe. Er ist treu. Gott ist der Gott der Hoffnung. Er ist von Anfang bis zum Ende bei uns, er ist immer für uns da. Es war nett anzusehen, mit wieviel Respekt und gleichzeitig Eifer die kleinen Kinder die Kerzen in der Kirche anzündeten.

Nach dieser Episode richtete Bettina Kindschi das Wort direkt an die Gemeinde und fragte: «Was kann ich tun, wenn ich Angst habe?». Die kleinen Besucher antworteten, man könne sich verstecken oder in sein eigenes Zimmer gehen, das einen beschütze. Von den grösseren Besuchern war zu hören, dass man sich mit guten Gedanken oder einem Kochrezept ablenken könne oder man könne beten. Oder aber mit jemanden reden oder singen.

Die Geschichte der Sturmstillung

Dies war die Überleitung zur Geschichte von der Sturmstillung und diese ging so: Jesus ist mit seinen Jüngern auf einem kleinen Boot auf dem See Genesareth weit hinausgefahren, er ist müde und schläft schnell ein. Währenddessen kommt ein heftiger Sturm mit Starkregen auf. Das kleine Boot läuft schnell voll, obwohl die Jünger versuchen, das Wasser auszuschöpfen. Sie fürchten sich sehr, denn sie wissen, es wird bald sinken. Sie suchen Hilfe bei Jesus, der trotz des starken Gewitters tief weiter schläft. Keiner versteht, wie Jesus bei diesem Wetter weiter schlafen kann und sie sind sogar verärgert über sein Verhalten. Jesus hingegen steht seelenruhig auf, breitet seine Arme zum Himmel und das Gewitter hört auf. Die Jünger finden dies unheimlich, aber Jesus fragt, habt ihr kein Vertrauen zu mir?

Diese Geschichte lehrt uns, dass wir immer auf Jesus zählen können. Bettina Kindschi fragt: «Gibt es in unserem Leben auch Stürme, die uns Angst machen und die wir nicht allein bewältigen können?». Dieses Thema wird jetzt an drei Stationen in der Kirche vertieft. An einer Station kann man ein Papierschiffli bauen und mit guten Sprüchen füllen. An einer anderen kann man spielerisch erfahren, wer als erster durch den Sturm kommt. Und an der dritten kann man seine Ängste, Wünsche und Hoffnungen auf ein grosses Schiff schreiben. Diese drei Stationen werden von fast allen Kirchenbesuchern rege genutzt und mit Freude erlebt.

Zum Schlusssegen bilden alle einen grossen Halbkreis. Agnieszka Capt und Bettina Kindschi bitten zum Ende der Feier für alles Gute zum Schulanfang sowie für Kinder in Krisengebieten, damit auch diese geschützt werden. Die Kollekte geht an die Kita Rägäboge. Bettina Kindschi lädt zum anschliessenden Kirchenkaffee ins Kirchgemeindehaus. Dieses lassen sich viele Besucher nicht entgehen.